

Singpause einlegen

Kostenloses Angebot: Kinder der Grundschulen lernen spielerisch Noten und Singen.

Meerbusch. „Auf eins und los! do - re - mi - fa - so - la“, 25 helle, fröhliche Stimmen erklingen. Die Klasse 3b der Theodor-Fliedner-Grundschule in Lank ist am frühen Montagmorgen hellwach - und hellauf begeistert. Kein Wunder, die 20-minütige „Singpause“ mit Michael Krones, stellvertretender Leiter der Städtischen Musikschule, ist eine der Lieblingsstunden der Kinder. Krones unterrichtet die ersten bis dritten Klassen der Schule zweimal pro Woche. Auch die Eichendorff-Schule in Osterath und die Mauritius-Schule in Büderich besucht der Musikpädagoge mit großem Erfolg.

Gehör und Rhythmusgefühl entwickeln, einfachen Zugang zur Musik finden, Töne treffen oder einfach nur beim Singen entspannen - das ist Zweck der Übungen in der „Singpause“. Gearbeitet wird nach der so genannten „Ward-Methode“, die die amerikanische Musikpädagogin Justine Ward vor 60 Jahren für den Musikunterricht an Grundschulen entwickelt hat. Mit nachhaltigem Erfolg: Die Kölner Dom-Singschule nutzt das Verfahren schon seit fast 25 Jahren, um Kinder zum Gesang zu führen und für die Dom-Chöre zu gewinnen.

„Wir nehmen jedes Parameter der Musik Stück für Stück auseinander und setzen es gemeinsam neu zusammen“, er-



Michael Krones bringt den Kindern die richtigen Flötentöne bei.

Foto: vuhl

klärt Michael Krones. Anhand von Zahlen und Silben werden Melodien und Rhythmen erarbeitet und von den Kindern spielerisch leicht erfasst. Langzeitstudien belegen übrigens die positive Wirkung: „Singen und die Beschäftigung mit Musik steigert den kindlichen Intelligenzquotienten“, weiß Krones. Weiterer Lerneffekt: Nach der Grundschulzeit singen die Kinder nahezu jede Melodie frei und stimmsticher vom Blatt.

Auch Politik und Verwaltung der Stadt haben die positiven Impulse der „Singpausen“ erkannt: Nach einer Anschubfi-

nanzierung durch die Sparkassenstiftung und die Fördervereine der Grundschulen stehen inzwischen 28 000 Euro für das beschwingte Projekt im städtischen Haushalt bereit.

Für die Schulen selbst ist das „Singpausen-Angebot“ ein echter Wettbewerbsfaktor. „Bei den Anmeldungen fragen die Eltern mittlerweile gezielt nach, ob es die Singpause auch bei uns gibt“, berichtet Helmut Beisler, Leiterin der Theodor-Fliedner-Schule. Für Anne Burbulla, seit Juni Leiterin der Städtischen Musikschule, ist eine kreative Zusammenarbeit ihres Hauses mit den Grund-

schulen ein wichtiger Grundstein der Arbeit. Sie strebt deshalb ganz konkrete Bildungspartnerschaften an. „Die Musikschule hat einen klaren bildungspolitischen Auftrag, hier sehe ich eine unserer Hauptaufgaben.“

Die Zusammenarbeit wird auch praktisch gelebt. Beim großen Weihnachtskonzert der Musikschule im Forum Wasserturm waren neben dem Blasorchester und etlichen Ensembles der Musikschule auch rund 80 Kinder aus der „Singpause“ von der Theodor-Fliedner-Schule und der Mauritius-Schule dabei.